

Richard Gebhardt, Aachen und Köln

Was heißt: „Extremismus der Mitte“?

16.10.2018, Faschismusseminar des SoFoR

„Im Jahre 1932 war der **idealtypische Wähler** der nationalsozialistischen Partei ein selbstständiger protestantischer Angehöriger der Mittelklasse, der entweder auf einem Hof oder in einer kleinen Ortschaft lebte und der früher für eine Partei der politischen Mitte oder eine regionale Partei gestimmt hatte, die sich der Macht und dem Einfluß von Großindustrie und Gewerkschaften widersetzte.“

S.M. Lipset, „Extremismus der Mitte“

Richard Gebhardt

Was heißt: „Extremismus der Mitte“?

- Als die NSDAP nach 1928 einen dramatischen Stimmenzugewinn verzeichnen konnte, kommentierte der Soziologie Theodor Geiger dies mit den Worten, niemand könne daran zweifeln, dass der Nationalsozialismus „[...] **seinen Wahlerfolg wesentlich dem Alten und Neuen Mittelstand verdankt.**“
- Geiger: „Panik im Mittelstand“, „Exkurs: Die Mittelstände im Zeichen des Nationalsozialismus“
- Seymour Martin Lipset (1980): Der „Faschismus“, die Linke, die Rechte und die Mitte. In: Ernst Nolte (Hrsg.) [1980]: Theorien über den Faschismus. Frankfurt, S.449-491 [Dt. Erstveröffentlichung von Lipset 1959]

„Mitte“ als „schwankende Masse“

„Die **Mittelstände**, der kleine Industrielle, der kleine Kaufmann, der Handwerker, der Bauer, sie alle bekämpfen die Bourgeoisie, um ihre Existenz als Mittelstände vor dem Untergang zu sichern.

Sie sind also nicht revolutionär, sondern konservativ. Noch mehr, sie sind reaktionär, denn sie suchen das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Sind sie revolutionär, so sind sie es im Hinblick auf den ihnen bevorstehenden Übergang ins Proletariat, so verteidigen sie nicht ihre gegenwärtigen, sondern ihre zukünftigen Interessen, so verlassen sie ihren eigenen Standpunkt, um sich auf den des Proletariats zu stellen.“

Marx & Engels, Manifest der Kommunistischen Partei

Selbstbild des „Mittelstands“

„Die >Mitte< ist nicht bloßer Durchschnitt, sie ist >goldene Mitte<, >gesund<, und nicht zufällig sind die Redensarten vom >gesunden Mittelstand<, vom >goldenen Boden des Handwerks<. **Die beanspruchte Mitte bezieht sich auf eine normative Vorstellung, die Leistung des Mittelstandes ist die Verwirklichung der Moralnorm einer Gesellschaft – wohlgemerkt, natürlich immer im Selbstbild des Mittelstandes.“**

M.Rainer Lepsius

Theodor Geiger

„Die soziale Schichtung des deutschen Volkes“

- Kapitalisten : 0,92 %
- Alter Mittelstand (Selbstständige, Handel, Gewerbe, Bauernschaft): 17,77 %
- Neuer Mittelstand (Angestellte, kleine Beamte): 17,95 %
- Proletaroiden (d.h. abgeglittener alter Mittelstand): 12,65 %
- Proletariat: 50,71 %

Besondere Gefährdung des „Neuen Mittelstands“:

„Der schichttypische Charakterzug wäre also: die ideologische Unsicherheit des Siedlers auf gesellschaftlichem Neuland; in seiner standorttypischen Mentalität noch unsicher und uneinheitlich ist der >neue Mittelstand< das geseignete Einzugsfeld >falscher Ideologien<.“

Geiger: Ideologie (Gewand) – Mentalität (Haut)

Theodor Geiger („Die soziale Schichtung des deutschen Volkes“)

„Beamtenmentalität“

„Sie sind keine Klasse, sind kaum ein Stand, sondern - namentlich in unserer bürokratisch belasteten deutschen Welt - fast eine Kaste. Für soziologische Betrachtungsweise wiegt am schwersten, daß auch dem an letzter Stelle untergeordneten Beamten noch das mit einem Hungergehalt erstandene trockene Brot mundlich gewürzt ist: durch das Quäntchen Anteil, das er an der von ihm mitvertretenen staatlichen Machtfülle hat. Es ist psychologisch so leicht zu erklären, daß dies bißchen Machtanteil um so mehr bedeutet, um so eifriger als Prestige zur Schau getragen, um so eifersüchtiger gehütet und verteidigt wird, je gedrückter die Stellung des einzelnen Beamten nach Besoldungsrang und innerdienstlicher Funktion ist. Je weniger die Persönlichkeit sich im beruflichen Wirkungskreis zur Geltung zu bringen und zu entfalten vermag, jemehr sie durch straffe Unterordnung in ihrer Initiative gehemmt und der Weisung Vorgesetzter unterstellt ist, desto unnahbarer wahrt sie die **Schalterdistanz** gegenüber einem „abzufertigenden“ Publikum, desto mehr ist die durch Achselstücke, Säbel und andere Insignien einer amtlich-unpersönlichen Erhabenheit beglückt; desto mehr auch durch Vorenthaltung solcher **Symbole der Sozialgeltung** gekränkt.“

„Aufbäumen herb enttäuschter Materialismen“?

„Das war kein Sieg des Idealismus, sondern ein Aufbäumen herb enttäuschter Materialismen. Der Nationalsozialismus hat in d i e s e m Teil der Bevölkerung nicht ein enges, wirtschaftsbestimmtes Sozialdenken durch weltanschauliche Begeisterung weggefegt, sondern: ein Bürgertum, das seine weltanschauliche Orientierung, Erbgut der 48er und 70er Jahre, in Interessenängsten verloren hatte, das in positiv wirtschaftsbestimmten Sozialdenken seine Einheit nicht finden konnte, warf sich der eignen Verzweiflung in die Arme.“

Fazit Geiger

- Der anhand der Wahlergebnisse spätestens in den frühen 1930er-Jahren feststellbare Zerfall der bürgerlichen Mittelparteien konnte – so Geiger – von der NSDAP dahingehend genutzt werden, dass diese Wählerschichten (beide Mittelstände, **seit 1930 zunehmend aus den gewerblichen bzw. bäuerlichen Kreisen, Jungarbeiter und Erwerbslose**) **für die NS-Partei gewonnen werden konnten**. Durch die Vernachlässigung der nationalen Frage durch die klassischen Arbeiterparteien konnte die Rechte laut Geiger dieses Thema erfolgreich für sich besetzen und somit in die Mittelstände eindringen.
- In der prekären Lage während der Weltwirtschaftskrise sahen sich die Mittelstände zwischen der Industriearbeiterschaft und dem Großkapital eingeeengt, das **unsichere Wirtschaftsdenken** insbesondere der mittleren und unteren Mittelstände fand im NS eine adäquate Bewegung.

Fazit Geiger

- Mit der **Bedienung ständischer Wunschbilder und nationalistischer Propaganda** konnte die NSDAP die Mittelstände politisch mobilisieren, während die Partei selbst die „sozialistische“ Phraseologie weitgehend in den Hintergrund stellte. Durch das „Aufbäumen herb enttäuschter Materialismen“ innerhalb der Mittelstände, konnte die NSDAP also einen rasanten Aufschwung verzeichnen.
- Getrieben von der unsicheren Stellung im „Niemandland“ zwischen Industriearbeiterschaft und Großkapital, verunsichert durch die Weltwirtschaftskrise, weist die Mentalität des alten Mittelstandes der kleinen Selbstständigen und des neuen Mittelstandes der Angestellten und Beamten eine Affinität zum „Wirtschaftsmaterialismus“ der NSDAP auf.

Fazit Geiger

- Jahre später resümierte Theodor Geiger in dem 1949 erschienenen Werk „Die Klassengesellschaft im Schmelztiegel“ den von ihm erforschten Zusammenhang mit den oft zitierten Worten: *„Die kurze Rolle der Mittelschichten in der großen Politik ist ein Paradox der Gesellschaftsgeschichte: eine Klasse leugnet mit Entrüstung Klasse zu sein und führt einen erbitterten Klassenkampf gegen Wirklichkeit und Idee des Klassenkampfes.“*

Neuerer Forschungsstand: „Volkspartei mit Mittelstandsbauch“

„Die einzige soziale Schicht mit einer starken Abweichung von der durchschnittlichen NSDAP-Wahlbereitschaft war die alte Mittelschicht der selbständigen Geschäftsleute, Handwerker und Bauern. Zumindest im Hinblick auf diese Gruppe, besitzt die These vom Extremismus des Mittelstandes Gültigkeit, ist aber auch hier wieder (...) weitestgehend auf den nicht-katholischen Bevölkerungsteil begrenzt. Auch votierte vor 1933 zwar eine Mehrheit, aber bei weitem nicht die Gesamtheit aller Angehörigen dieser Sozialschicht für den Nationalsozialismus. Faßt man alte und neue Mittelschicht zusammen, so kamen aus der Mittelschicht insgesamt rund 60 Prozent der NSDAP-Wähler, ein Anteil, der über die fünf im Brennpunkt des Interesses stehenden Reichstagswahlen hinweg bemerkenswert stabil blieb. Wähler aus der Arbeiterschaft oder aus Arbeiterhaushalten dagegen stellten bis zu 40 Prozent der NSDAP-Wählerschaft.“

Jürgen W. Falter, Hitlers Wähler, 1991

Kritik: „Dämonisierung des Mittelstandes“?

„Der Gemüsehändler Fritz Schulze wuchs empor zu dämonischer Größe. Mit der einen Hand hält er das Proletariat nieder und mit der anderen den Kapitalismus.“
(Arthur Rosenberg)

„[...] diese Millionen sind es gewesen, die den Erfolg Hitlers ermöglichten, nicht die der Industrie.“ (Joachim C. Fest)

„Der Terminus >Extremismus der Mitte< suggeriert die Vorstellung, als hätten die faschistischen Bewegungen die traditionelle Rechte und Linke aller Schattierungen mit gleicher Intensität bekämpft. In Wirklichkeit kam der Faschismus nirgendwo ohne den Pakt mit der traditionellen Rechten an die Macht. Seine Stoßrichtung zielte so überwiegend gegen die politische Linke, daß man ihn doch wohl als die konsequenteste Spielart eines auf Massenbasis beruhenden Rechtsradikalismus bezeichnen muß.“ (H.A. Winkler)